



Das Fischen weckt bei ihm die Neugier nach dem Monster in der Tiefe, sagt Thomas Schläppi mit einem Schmunzeln. Der Seeländer Biologe arbeitet bei der Fachstelle Fischerei des Kantons Solothurn.

Bild: Matthias Käser

# Jetzt wird die Angel wieder aus dem Keller geholt

Die Schonzeit für den Hecht ist am Sonntag zu Ende gegangen. Für viele Fischerinnen und Fischer ist das der Startschuss in die Saison. So auch für den Seeländer Biologen Thomas Schläppi.

**Manuela Habegger**

Nach einer Schonfrist dürfen Fischerinnen und Fischer seit gestern wieder auf dem Bielersee Hechte fangen. «Man freut sich, der Frühling kommt und man kann seinem Hobby frönen», sagt der Seeländer Biologe Thomas Schläppi.

Wer am Bach kleinere Fische wie Forellen fischt, der kann zwar bereits seit dem 16. März die Angelrute wieder hervorheben. «Vielen ist es dann aber noch zu kalt», sagt Schläppi, der beim Solothurner Amt für Wald, Jagd und Fischerei für die Fachstelle Fischerei tätig ist. So feierten die meisten Hobbyfischer gestern die Saisonöffnung.

Der Hecht ist eine der grössten einheimischen Fischarten und löst daher eine spezielle Faszination aus, wie Thomas Schläppi sagt. Der Hecht

kann mehr als einen Meter und 30 Zentimeter lang werden und über 20 Kilogramm wiegen. Die grössten Männchen sind dabei überraschenderweise kleiner als die Weibchen.

## Dem Hecht fehlt der Platz

Der mit messerscharfen Zähnen bestückte Raubfisch steht zudem an der Spitze der Nahrungskette in den hiesigen Gewässern. Vom Bestand her ist der Hecht daher weniger bedroht als andere Fischarten. Sein Bestand blieb über die letzten 20 Jahre stabil. Dem Hecht fehlen aber zumindest in der längeren Frist genügend Flächen zum Laichen: «Der Hecht braucht überschwemmte Flutgebiete. Weil die Ufer der Seen aber immer mehr verbaut werden, werden diese Gebiete beeinträchtigt oder verschwinden», sagt Schläppi. In diesem Jahr wird der Hecht zudem als

«Fisch des Jahres 2023» gefeiert. Der Schweizerische Fischerei-Verband hat den Raubfisch dazu erkoren.

## Die Überraschung

Schon als Kind hat sich Thomas Schläppi beim Wandern oder Velofahren mit seiner Familie gewundert, was die Fischer an den Bach- oder Seeufern genau machen und welche Fischarten sich im See oder in den Bächen tummeln. «Die Unterwasserwelt hat etwas Mystisches», sagt er. Während man bei der Jagd im Wald das Tier genau im Blick hat, das man erlegen will, wisse man beim Fischen nie, was anbeisse. «Das kann etwas Riesengrosses oder eine seltene Fischart sein, es ist immer eine Überraschung.»

Ihn fasziniert dieses Geheimnisvolle und das Verborgene: «Im Wasser entdeckt man mit dem

bloßen Auge meist nur die kleinen Fische. Die meisten Fische verstecken sich im Dunkeln weiter unten. Das weckt die Neugier nach dem Monster in der Tiefe», sagt er und schmunzelt.

Was dem Biologen am Fischen zudem gefällt, ist die Zeit in der Natur: «Man sieht dabei nicht nur Fische, sondern auch sonst extrem viel von der Natur wie etwa Pflanzen, Insekten, Amphibien oder Vögel», erklärt Schläppi, der einigen vielleicht auch als Gitarrist der Bieler Band Death by Chocolate bekannt sein dürfte.

## Gerissener Faden

Ob er auch schon etwas Grosses gefangen habe? «Etwa in 20 Meter Tiefe hat mal etwas Grosses angebissen», erzählt der Schöpfer. Damals ist er jedoch zum Felchenfischen auf den See geschippert.

Für die Jagd auf diese mit 40 bis 45 Zentimeter Länge kleineren Fische braucht es nicht so eine kräftige Rute beziehungsweise einen solchen Faden. «Mir ist dann letztlich der Faden gerissen. Das beschäftigt einen dann noch lange, diese Ungewissheit, was wohl angebissen hat.»

Der 36-Jährige geht oft auch allein an den Bach, schätzt aber auch das Gesellige, wenn sie zu zweit oder in einer Gruppe mit dem Boot auf den See fahren. «So kann man sich natürlich etwas weniger gut anpirschen, dafür kann man die schöne Zeit mit Freunden teilen», sagt er.

Ein fair gefangener, lokaler und nach Tierschutzstandards zubereiteter Fisch ist für ihn auch etwas sehr Wichtiges beim Kochen. «Es ist für mich etwas vom Schönsten, die Fische für Freunde selber zuzubereiten», sagt Schläppi.

## Nachrichten

### Scheurenbrücke wird erneut überprüft

**Dotzigen** Nachdem die Stimmbewölkerung von Dotzigen im März einen Kredit für eine neue Scheurenbrücke abgelehnt hat, will der Gemeinderat erneut eine Zustandsanalyse durchführen lassen. Dafür wurde ein Kredit von 7000 Franken gesprochen. Wie der Gemeinderat in einer Medienmitteilung schreibt, soll aufgrund der Zweitmeinung entschieden werden, ob in Kürze Einschränkungen nötig werden, damit die Sicherheit der Scheurenbrücke gewährleistet bleibt. Die 24 Meter lange Brücke, auf der Autofahrerinnen und Autofahrer in Richtung Scheuren fahren, ist rund 120 Jahre alt und mittlerweile in einem schlechten Zustand. (mt)

### Fussballplatz: Leitungen müssen saniert werden

**Nidau** Der Nidauer Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit in der Höhe von 30 000 Franken für die Sanierung der Drainageleitungen auf dem Fussballplatz des FC Nidau. Diese Sanierung ist notwendig, da sich die Leitungen abgesenkt haben und sich nach Regenfällen vor dem Torbereich eine grössere Wasserlache bildet. Die Drainageleitungen garantieren, dass Regenwasser abgeführt wird und so das Feld schneller wieder bespielbar ist. Ohne diese Sanierung kann einerseits der Spielbetrieb des FC Nidau nicht sichergestellt werden. Andererseits würden die jährlichen Kosten für den Rasenunterhalt steigen, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. (mt)

### Neue Ausgabe des Kletterführers

**Orvin** Das Kletter-Ehepaar Carine Devaux Girardin und Christophe Girardin aus Orvin hat seinen Kletterführer «Berner Jura» überarbeitet. Wie der Weber-Verlag in einer Medienmitteilung schreibt, hat das Autorenpaar 27 Klettergebiete zwischen La Neuveville und den Felsen rund um Moutier vorgestellt. Die Beschreibungen der Gebiete und Sektoren beinhalten Informationen zum Kletterstil, zur Anzahl und Schwierigkeit der Routen, zur Exposition der Wand und dazu, ob sich die Kletterei für Familien mit Kindern eignet. (mt)

### Nächtlicher Feuerwehreinsatz

**Studen** In der Nacht auf gestern ist am Finkenweg 2 in Studen Rauch aufgestiegen. Vor Ort fanden die Feuerwehr Bass und die Berufsfeuerwehr aus Biel heraus, dass der Rauch von einer defekten Heizung stammte. Ein Brand konnte verhindert werden. (mt)

### Volkswirtschaft und Kultur: Neue Leitung

**Büren** Wie der Bürener Gemeinderat mitteilt, übernimmt der neu gewählte Tobias Jakob (SPplus) das Ressort Volkswirtschaft und Kultur von seinem Vorgänger. Nachdem Thomas Gribi (SPplus) per Ende Februar zurückgetreten ist, wurde Jakob in stiller Wahl für die restliche Amtsdauer bis am 31. Dezember gewählt. (mt)

# Der Hirschenplatz als Finale

Der Grosse Gemeinderat befindet in Lyss am 15. Mai über einen Baukredit in der Höhe von fast 500 000 Franken.

Nach der Neugestaltung der Bielstrasse und des Marktplatzes sowie der Sanierung und Neugestaltung der Hauptstrasse sind in Lyss im Bereich des Hirschenplatzes weitere Bauarbeiten vorgesehen. Das Gesamtprojekt besteht aus zwei Teilen: der Fertigstellung des Marktplatzes, für welche die Gemein-

de Lyss die Federführung übernimmt sowie der Neugestaltung des Kreisels, für die der Kanton verantwortlich ist.

Das gemeindeeigene Projekt umfasst den Rückbau und die Aufhebung des Bypasses Markt/Hauptstrasse, die Fertigstellung des Marktplatzes mit den Natursteinpanelen sowie den

hindernisfreien Ausbau der Bushaltestelle «Hirschenplatz». Das Tiefbauamt des Kantons Bern sieht vor, den Kreisel zu sanieren und einen neuen Belag einzubauen. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurden die Mitglieder des Grossen Gemeinderates sowie Vertreterinnen und Vertreter des Gewer-

bevereins und der Ladengruppe über die geplanten Arbeiten und den Terminplan informiert. Die Kosten für die Gemeinde Lyss, inklusive den Anteil von 25 Prozent an die Kreiselkosten, belaufen sich auf insgesamt 470 000 Franken. Der Grosse Gemeinderat wird an seiner Sitzung vom 15. Mai über die Vorlage und

den entsprechenden Kredit diskutieren. Eine Realisierung ist für das Jahr 2024 oder 2025 vorgesehen und dauert rund ein halbes Jahr. «Mit der Fertigstellung des Marktplatzes sowie der Neugestaltung des Hirschenkreisels steht das Finale bevor», so Rolf Christen, Gemeinderat für Bau + Planung. (mt)